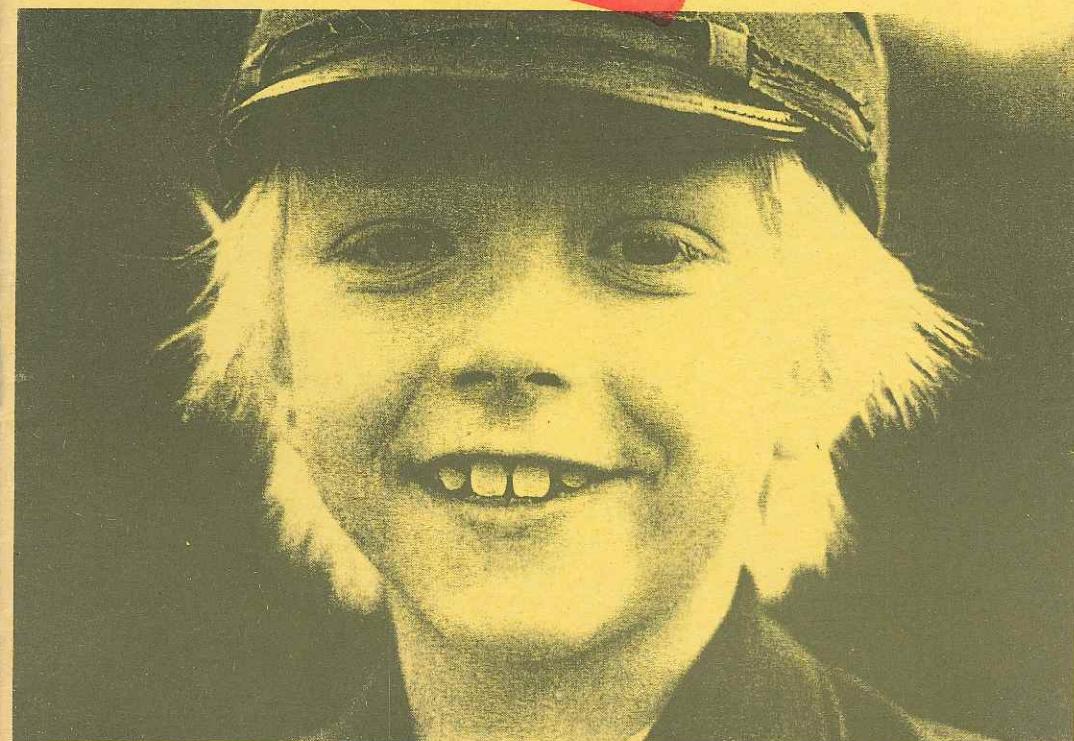


ERSTI-

Kahen Schiff

LOGBUCH DER FS GERMANISTIK

SOMMERSEMESTER 1999





Inhalt

Michel muß weg	Seite 3
Studienverlaufsplan Magister Hauptfach	Seite 4
Studienverlaufsplan Magister Nebenfach	Seite 6
Studienverlaufsplan Lehramt Sek. II	Seite 9
Studienverlaufsplan Lehramt Sek. I/II, Sek. I	Seite 11
Eine Welt jenseits der menschlichen Vorstellung	Seite 13
Studienberatung der Lehrenden Institut II	Seite 18
Studienberatung der Lehrenden Institut I	Seite 19
Umfrage zur Einführungsvorlesung	Seite 20
IT'S PARTY TIME	Seite 22
Wichtige Termine	Seite 23
Blick hinter die Kulissen	Seite 24
Die drei vonner Tankstelle	Seite 28
Auszug aus Kinderhaus, die 2te	Seite 29
Die wichtigsten Adressen	Seite 30
EIN LIED DER AUFMUNTERUNG	Seite 31
PROBIEREN GEHT ÜBER STUDIEREN	Seite 32
Fachbereichslexikon	Seite 34
ESAK- was ist das eigentlich?	Seite 36
ABKÜRZUNGEN - jetzt endlich entschlüsselt	Seite 37
Grüße/Kleinanzeigen	Seite 38
Orientierungseinheit (OE)	Rückseite



Michel muß weg!

Das haben die Bewohner von Lönneberga so beschlossen und sogar schon Geld gesammelt, damit sie Michel nach Amerika schicken können. Doch Lina, die Magd, gibt zu bedenken, daß die armen Amerikaner genug mit ihren Erdbeben gestraft sind. Wie sollen sie da noch Michel ertragen? Kein Wunder also, daß Michel schließlich in Münster an der WWU landet. Zunächst kommt er sich zwar etwas verloren vor, so ganz alleine in der fremden Stadt. Vor allem weil, was er auch tut, immer etwas schiefgeht. Dabei will er ja eigentlich ganz artig und fleißig sein, aber das ist halt gar nicht so einfach, wenn alles um einen herum so neu und anders ist. Doch Michel wäre nicht Michel, wenn er nicht flugs gute Freunde finden und von allen ins Herz geschlossen werden würde.

Für diejenigen, die nicht so sehr so sind wie Michel (und wer ist das schon?), gibt es diese Einstiegs-, Orientierungs-, Anregungs- und Spaßhabhilfe. Und wenn das nicht reicht, sind wir auch noch da!

Eure Fachschaft Germanistik

Fachschaft Germansitik
Domplatz 20-22
Fürstenberghaus, Raum F 61
48143 Münster
Tel.: 0251/83-22290



Hinweis: Alle Angaben beziehen sich auf die Magisterprüfungsordnung von 17. Dez. 1997 und die neue Magisterstudienordnung vom 18. Jan. 1999. Diese Studienordnung gilt rückwirkend seit dem 1. Oktober 1998.

Magister Hauptfach

Sprachkenntnisse

Zu den Voraussetzungen für die Erteilung des Zwischenprüfungszeugnisses und damit für das Magisterexamen gehört der Nachweis des kleinen Latinums bis zum Ende des Grundstudiums. Nachweisbar durch das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife, einer staatlichen Prüfungsbehörde oder einer anderen wissenschaftlichen Hochschule. An der WWU entspricht dieser Nachweis dem erfolgreichen Besuch der Lateinkurse I und II.

Mindeststudienzeit

Die Mindeststudienzeit beträgt 9 Semester incl. der Magister Prüfung. Der Abschluß des Grundstudiums erfolgt in der Regel nach dem vierten Semester in Form einer Zwischenprüfung (s. u.). Die Meldung zur Prüfung kann zum frühestmöglichen Termin erfolgen.

Semesterwochenstunden

Der Studiengang umfaßt mindestens 70 Semesterwochenstunden (SWS). Diese sollten jeweils zur Hälfte (36/34 SWS) auf das Grund- und Hauptstudium verteilt werden. Die Nebenfächer umfassen jeweils 35 SWS. SWS bedeutet: Ihr belegt im Grundstudium im Durchschnitt pro Woche mindestens 8 SWS. Die Anzahl der SWS wird mit der angenommenen Studiendauer (normalerweise länger als 9 Semester) multipliziert. Wichtig ist, daß Ihr insgesamt während Eures Studiums 70 SWS belegt.

Ringvorlesung

Zweisemestrige obligatorische Einführungsvorlesung, deren Besuch in einem Fach- und Beratungsgespräch (Testat) mit einem der beteiligten Hochschullehrern nachgewiesen werden muß.

Scheinanforderungen

Grundstudium

- 3 Teilnahmenachweise (TN)
5 Leistungsnachweise (LN)

Institut I

- 1.Sem. Einführung in das Studium der deutschen Sprachwissenschaft (TN)
2.Sem. Einführung in die Analyse der deutschen Gegenwartssprache (LN)
3.Sem. Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen (TN)

Institut II

- Einführung in das Studium der neueren deutschen Literaturwissenschaft (TN)
Einführung in die Analyse und Interpretation literarischer Texte (LN)
Thematisches Proseminar in der Fachrichtung Neuere deutsche Literatur (LN)

- 4.Sem. Thematisches Proseminar in der Fachrichtung Deutsche Sprache (LN)
Thematisches Proseminar in der Fachrichtung Literatur des Mittelalters (LN)

Zwischenprüfung

Die Zwischenprüfung soll in der Regel vor dem fünften Fachsemester abgelegt werden. Sie erfolgt in allen drei Fächern (Hauptfach und zwei Nebenfächer), wenn die Leistungen für das Grundstudium erbracht worden sind. Im Fach Deutsche Philologie besteht die Zwischenprüfung aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer, die in einer der drei Fachrichtungen (Deutsche Sprache, Literatur des Mittelalters, Neuere deutsche Literatur) nach Wahl abgelegt wird und die aus einer Veranstaltung gemäß Studienverlaufsplan hervorgeht, in der kein Leistungsnachweis erbracht worden ist.

Hauptstudium

- 3 Hauptseminare mit Leistungsnachweis, wobei Ihr einen Schwerpunkt in einem der Institute setzen müßt:
1 Hauptseminar in der Fachrichtung Deutsche Sprache oder Literatur des Mittelalters (Institut I)
1 Hauptseminar in der Fachrichtung Neuere Deutsche Literatur (Institut II)
1 Hauptseminar nach Wahl (aber kein Fachdidaktisches)

Empfohlener Studienverlaufsplan Magister Hauptfach

	SWS
1. Sem. Einführung in das Studium der deutschen Sprachwissenschaft	2
Einführung in das Studium der neueren deutschen Literaturwissenschaft	2
Einführungsvorlesung I	2
Veranstaltung nach freier Wahl*	2
2. Sem. Einführung in die Analyse der deutschen Gegenwartssprache	2
Einführung in die Analyse und Interpretation literarischer Texte	2
Einführungsvorlesung II	2
Veranstaltung nach freier Wahl*	2
3. Sem. Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen	2
Thematisches Proseminar in der Fachrichtung Neuere deutsche Literatur	2
Veranstaltung nach freier Wahl* (zur Vorbereitung der Zwischenprüfung)	2
Veranstaltung nach freier Wahl*	2
Vorlesung nach Wahl	2



4. Sem.	Thematisches Proseminar in der Fachrichtung Deutsche Sprache	2
	Thematisches Proseminar in der Fachrichtung Literatur des Mittelalters	2
	Veranstaltung nach freier Wahl* (zur Vorbereitung der Zwischenprüfung)	2
	Veranstaltung nach freier Wahl*	2
	Vorlesung nach freier Wahl	2
	Zwischenprüfung	
5. Sem.	Hauptseminar	2
	Vorlesung nach freier Wahl	2
	2 Veranstaltungen nach freier Wahl*	4
6. Sem.	Hauptseminar	2
	Vorlesung nach freier Wahl	2
	2 Veranstaltungen nach freier Wahl*	4
7. Sem.	Hauptseminar	2
	Vorlesung nach freier Wahl	2
	2 Veranstaltungen nach freier Wahl*	4
8. Sem.	4 Veranstaltungen nach freier Wahl*	8

*Veranstaltung nach freier Wahl: Vorlesung, Seminar, Übung, Lektürekurs, Kolloquium

Magister Nebenfach

Sprachkenntnisse

Zu den Voraussetzungen für die Erteilung des Zwischenprüfungszeugnisses und damit für das Magisterexamen gehört der Nachweis des kleinen Latinums bis zum Ende des Grundstudiums. Nachweisbar durch das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife, einer staatlichen Prüfungsbehörde oder einer anderen wissenschaftlichen Hochschule. An der WWU entspricht dieser Nachweis dem erfolgreichen Besuch der Lateinkurse I und II.

Mindeststudienzeit

Die Mindeststudienzeit beträgt 9 Semester incl. der Magister Prüfung. Der Abschluß des Grundstudiums erfolgt in der Regel nach dem vierten Semester in Form einer Zwischenprüfung (s. u.). Die Meldung zur Prüfung kann zum frühestmöglichen Termin erfolgen.

Semesterwochenstunden

Im Nebenfach Deutsche Philologie müssen 35 SWS nachgewiesen werden, davon 18 SWS im Grund- und 17 SWS im Hauptstudium. SWS bedeutet: Ihr belegt in den ersten zwei Semestern 6 SWS, im dritten 4 SWS und im vierten 2 SWS. Oder anders gerechnet: pro Semester mindestens 4 SWS. Wichtig ist, daß Ihr insgesamt während Eures Studiums 35 SWS belegt.



Ringvorlesung

Zweisemestrige obligatorische Einführungsvorlesung, deren Besuch in einem Fach- und Beratungsgespräch (Testat) mit einem der beteiligten Hochschullehren nachgewiesen werden muß.

Scheinanforderungen Grundstudium

3 Teilnahmenachweise (TN)
2 Leistungsnachweise (LN)

Institut I

1. Sem. Einführung in das Studium der deutschen Sprachwissenschaft (TN)

2. Sem. Einführung in die Analyse der deutschen Gegenwartssprache*

Oder
Einführung in die älteren Sprachstufen (TN)

3. Sem./4. Sem. Leistungsnachweis in einem Themativen Proseminar aus einer der drei Fachrichtungen, in dem noch kein Leistungsnachweis erworben wurde.

Institut II

Einführung in das Studium der neueren deutschen Literatur (TN)

Einführung in die Analyse und Interpretation literarischer Texte*

*Wahlweise ein Leistungsnachweis; wird das Proseminar "Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen" (TN) gewählt, muß der Leistungsnachweis in der "Einführung in die Analyse und Interpretation literarischer Texte" erworben werden

Hauptstudium

1 Leistungsnachweis

1 Teilnahmenachweis

aus je einem Hauptseminar aus einer Fachrichtung oder aus zwei Fachrichtungen nach Wahl (zur Schwerpunktsetzung).

Empfohlener Studienverlaufsplan

	SWS
1. Sem. Einführung in das Studium der deutschen Sprachwissenschaft	2
Einführung in das Studium der neueren deutschen Literaturwissenschaft	2
Einführungsvorlesung I	2
2. Sem. Einführung in die Analyse der deutschen Gegenwartssprache	2
Einführung in die Analyse und Interpretation literarischer Texte	2
Einführungsvorlesung II	2
3. Sem. Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen	2
Veranstaltung nach freier Wahl* (zur Vorbereitung oder zum Ersatz der Zwischenprüfung)	2



4. Sem.	Thematisches Proseminar	2
	Zwischenprüfung	
5. Sem.	Hauptseminar	2
	2 Veranstaltungen nach freier Wahl*	4
6. Sem.	Hauptseminar	2
	2 Veranstaltungen nach freier Wahl*	4
7. Sem.	2 Veranstaltungen nach freier Wahl*	4
8. Sem.	Veranstaltung nach freier Wahl	2

*Veranstaltung nach freier Wahl: Vorlesung, Seminar, Übung, Lektürekurs, Kolloquium



AEGEE - Vereinigung europäischer Studierender



AEGEE ist eine europäische Studierendenorganisation, die sich zum Ziel gesetzt hat, den europäischen Gedanken auf studentischer Ebene zu fördern.

AEGEE ist offen für Studierende aller Fachrichtungen und in über 200 Universitäten in ganz Europa vertreten. AEGEE bedeutet, Europa zu erleben und zu gestalten, Studierende verschiedener Länder zu treffen, sich auszutauschen, Sprachen zu lernen und gemeinsam Spaß zu haben. Aktivitäten: Kongresse und Seminare zu Themen aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft, Sprachkurse, Festivals und mehr. In Münster: Organisation einer Summer University für ausländische Studierende im Juli, Betreuung europäischer Austauschstudenten, Besuch von AEGEE-Events in anderen Städten Europas, Organisation eines Kongresses im September über "European Identity", eine International-Politics-Working-Group...

→ AEGEE-Münster, Postf., Universitätsstr. 14-16, 48143 Münster, e-mail: aegee@uni-muenster.de, Homepage: <http://www.uni-muenster.de/AEGEE>
Ansprechpartner: Julia Engels, ☎ 4828794
Büro im Juridicum neben der Fachschaft Jura (Raum 018). Öffnungszeiten: Mo-Fr 12-13 Uhr.
→ regelmäßige Treffen: Montags, 20 Uhr, Kruse-Baimken, Am Stadtgraben 52

Info-Abend: Montag 19. April
Kruse-Baimken, Am Stadtgraben 52, 20 Uhr, Turmraum



Sekundarstufe II

Fremdsprachenkenntnisse

Vorausgesetzt werden Kenntnisse in einer Fremdsprache und das Latinum, das in der Regel durch das Abiturzeugnis nachgewiesen wird. Wer kein Latinum hat, kann es bis zur Zwischenprüfung durch eine staatliche Erweiterungsprüfung, die an drei Lateinkurse anschließt, nachholen. Die Kurse werden von den Theologen bzw. Altphilologen angeboten, Termine gibt's in den entsprechenden Vorlesungsverzeichnissen.

Studienzeit

Die Regelstudienzeit beträgt acht Semester (+ein Prüfungssemester) und der Studiengang umfaßt etwa 60 Semesterwochenstunden (SWS), 32 im Grund- und 28 im Hauptstudium. SWS bedeutet, daß Ihr im Grundstudium pro Semester 8 Stunden in der Woche belegt, also in 4 Semestern auf 32 SWS kommt. Zu den 60 SWS kommen noch 2 SWS Sprachpraxis und 2 SWS Praktikum (beide in Grund- oder Hauptstudium).

Scheinanforderungen

GRUNDSTUDIUM

Im Grundstudium müssen die obligatorische, zweisemestrige Einführungsvorlesung und acht Proseminare besucht werden, in denen ihr drei Leistungsnachweise (LN) und fünf Teilnahmenachweise (TN) erwerben müßt.

Institut I

- 1. Sem.: Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft (TN)
- 2. Sem.: Einführung in die Analyse der deutschen Gegenwartssprache (LN)
- 3. Sem.: Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen (TN)
- 4. Sem.: Einführung in die Literatur des Mittelalters (LN oder TN)

Institut II

- Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (TN)
- Einführung in die Analyse und Interpretation literarischer Texte (TN)
- Thematisches Proseminar (LN)
- Thematisches Proseminar (LN oder TN)

Der Leistungsnachweis im 4. Sem. wird in dem Institut erworben, in dem nicht die Zwischenprüfung abgelegt wird.

ZWISCHENPRÜFUNG

Die Zwischenprüfung kann wahlweise in Institut I oder II abgelegt werden (auf jeden Fall in dem Institut, in dem nicht der dritte Leistungsnachweis erworben wurde.)

- Institut I: studienbegleitende Fachprüfung in Form einer mündlichen Überprüfung von 30 Minuten. Entweder ein Thema aus der Literatur des Mittelalters und ein Thema aus der Sprachwissenschaft oder zwei Themen aus der Sprachwissenschaft (Zwei Prüfer).
- Institut II: studienbegleitende Fachprüfung in Form einer schriftlichen Hausarbeit in Verbindung mit dem thematischen Proseminar.



HAUPTSTUDIUM

Im HS müssen **fünf** Hauptseminare aus verschiedenen Teilgebieten absolviert werden. In diesen sind **drei** Leistungsnachweise und **zwei** qualifizierte Studiennachweise zu erwerben. Ein Teilgebiet soll vertieft studiert werden (6-10 SWS), die anderen sollen 4 SWS umfassen.

- 1 Leistungsnachweis muß im Gebiet der Vertiefung (**A 2 oder B 2**) erworben werden.
- 1 Leistungsnachweis muß in dem Institut erworben werden, aus dem **nicht** das Teilgebiet der Vertiefung stammt (wird A 2 vertieft studiert, muß ein LN in B erworben werden und umgekehrt.)
- 1 Leistungsnachweis muß aus einem der drei folgenden Bereiche stammen, in den anderen beiden muß dann jeweils ein Quali erworben werden:
 - Gebiet B 3 (Deutsche Literatur von den Anfängen bis etwa 1500)
 - Bereich C (Fachdidaktik)
 - Ein Bereich aus dem Institut I (wenn der Fachdidaktik-Schein in Institut II erworben wurde) oder ein Bereich aus dem Institut II (wenn der Fachdidaktik-Schein im Institut I erworben wurde).

GRUND- ODER HAUPTSTUDIUM

1 qualifizierter Studiennachweis im Bereich D Sprachpraxis. Den gibt's im Lektorat für Sprechkunde und Sprecherziehung in der Studiobühne.

Empfohlener Studienverlaufsplan für Sekundarstufe II

1. Sem.: - Einführungsvorlesung II
 - PS: Einführung in das Studium der deutschen Sprachwissenschaft (TN)
 - PS: Einführung in das Studium der neueren deutschen Literaturwissenschaft (TN)
 - Wahlveranstaltung (Vorlesung, Übung, Lektürekurs, nicht-obligatorisches PS)
2. Sem.: - Einführungsvorlesung I
 - PS: Einführung in die Analyse der deutschen Gegenwartssprache (LN)
 - PS: Einführung in die Analyse und Interpretation literarischer Texte (TN)
 - Wahlveranstaltung (Vorlesung, Übung, Lektürekurs, nicht-obligatorisches PS)
 - Einführung in die Sprecherziehung (Sprachpraktische Studien)
3. Sem.: - PS: Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen (TN)
 - PS: Thematisches Proseminar (Neuere deutsche Literatur) (LN)
 - Wahlveranstaltung (Vorlesung, Übung, Lektürekurs, nicht-obligatorisches PS)
 - Wahlveranstaltung (Vorlesung, Übung, Lektürekurs, nicht-obligatorisches PS)
4. Sem.: - PS: Einführung in die deutsche Literatur des Mittelalters (LN oder TN)
 - PS: Thematisches Proseminar (Neuere deutsche Literatur) (LN oder TN)
 - Wahlveranstaltung (Vorlesung, Übung, Lektürekurs, nicht-obligatorisches PS)
 - Wahlveranstaltung (Vorlesung, Übung, Lektürekurs, nicht-obligatorisches PS)

Ab dem fünften Semester sollte jeweils pro Semester ein HS-Schein erworben werden, in einem Semester aber zwei. Die Kombinationsmöglichkeiten sind groß, ein Beispiel:

5. Sem.: - Hauptseminar mit LN im Vertiefungsgebiet A 2 oder B 2.
 - Hauptseminar mit LN oder qualifiziertem Studiennachweis (Quali) in B 3
 - Wahlveranstaltung aus dem Vertiefungsgebiet
 - Wahlveranstaltung (Vorlesung, Übung, Lektürekurs, nicht-obligatorisches PS)
6. Sem.: - Hauptseminar mit LN oder Quali in C (Fachdidaktik)
 - Schulpraktische Studien
 - Wahlveranstaltung aus dem Vertiefungsgebiet
 - Wahlveranstaltung (Vorlesung, Übung, Lektürekurs, nicht-obligatorisches PS)
7. Sem.: - Hauptseminar mit LN aus A über B (nicht B 3). Da, wo nicht der Vertiefungsnachweis erworben wurde
 - Wahlveranstaltung aus dem Vertiefungsgebiet
 - Wahlveranstaltung (Vorlesung, Übung, Lektürekurs, nicht-obligatorisches PS)
 - Wahlveranstaltung (Vorlesung, Übung, Lektürekurs, nicht-obligatorisches PS)
8. Sem.: - Hauptseminar mit LN oder Quali in dem Institut, wo nicht der Fachdidaktikschein erworben wurde
 - Wahlveranstaltung aus dem Vertiefungsgebiet
 - Wahlveranstaltung (Vorlesung, Übung, Lektürekurs, nicht-obligatorisches PS)

Sekundarstufe I und Sekundarstufe II

Ihr studiert genau wie auf Sek. II, müßt aber 20 SWS zusätzlich belegen (davon 4 SWS in Pädagogik, 8 SWS in Deutsch und 8 SWS im zweiten Fach).

Sekundarstufe I

Studienzeit

Die Regelstudienzeit beträgt 6 Semester (+ein Prüfungssemester) und umfaßt etwa 45 SWS, 22 SWS im Grund- und 20 SWS im Hauptstudium. Dazu kommen noch 2 SWS Sprachpraxis und 2 SWS Schulpraktische Studien (beide in Grund- oder Hauptstudium). SWS bedeutet, daß Ihr im Grundstudium im Durchschnitt pro Semester 7 Stunden in der Woche belegt, also in 3 Semestern auf 21 SWS kommt.

Scheinanforderungen

GRUNDSTUDIUM

Im Grundstudium müssen die obligatorische, zweisemestrige Einführungsvorlesung und sechs Proseminare besucht werden, in denen ihr zwei Leistungsnachweise (LN) und vier Teilnahmenachweise (TN) erwerben müsst.

Institut I

- 1. Sem.: Einführung in das Studium der deutschen Sprachwissenschaft (TN)
- 2. Sem.: Einführung in die Geschichte der deutschen Sprache (TN)
- 3. Sem.: Einführung in die Analyse der deutschen Gegenwartssprache (LN)

Institut II

- Einf. in das Studium der neueren deutschen Literaturwissenschaft (TN)
- Einführung in die Analyse und Interpretation literarischer Texte (TN)
- Thematisches Proseminar (LN)

ZWISCHENPRÜFUNG

Die Zwischenprüfung ist eine 20 minütige mündliche Prüfung mit Bezug auf eine Lehrveranstaltung, wahlweise aus dem Institut I oder II.

HAUPTSTUDIUM

Im HS müssen vier Hauptseminare aus verschiedenen Teilgebieten absolviert werden. In diesen sind zwei Leistungsnachweise und zwei qualifizierte Studiennachweise. Ein Teilgebiet soll vertieft studiert werden (6-10 SWS), die anderen sollen 4 SWS umfassen. Je ein Teilgebiet ist den Bereichen A (Sprachwissenschaft), B (Literaturwissenschaft) und C (Fachdidaktik) zu entnehmen, das vierte kann aus einem der drei Bereiche gewählt werden.

1 Leistungsnachweis muß im Teilgebiet der Vertiefung (A 2, B 2 oder C 2) erworben werden

1 Leistungsnachweis muß in einem anderen Bereich als der erste erworben werden
WICHTIG: Einer der beiden LN muß im Bereich C erworben werden!

1 Quali muß in dem durch die LN nicht abgedeckten Bereich erworben werden

1 Quali kann in einem beliebigen Bereich erworben werden

GRUND- ODER HAUPTSTUDIUM

1 qualifizierter Studiennachweis im Bereich D Sprachpraxis. Den gibt's im Lektorat für Sprechkunde und Sprecherziehung in der Studiobühne.



Eine Welt jenseits der menschlichen Vorstellung..



UTA MATTHÄUS
4. SEM. M.A.
KOMPARATISTIK/ANGEWANDTE
KULTURWISSENSCHAFTEN/PHILOSOPHIE



Alexander Schnütgen
4. Sem. LA Sek. I/II
Deutsch/Englisch



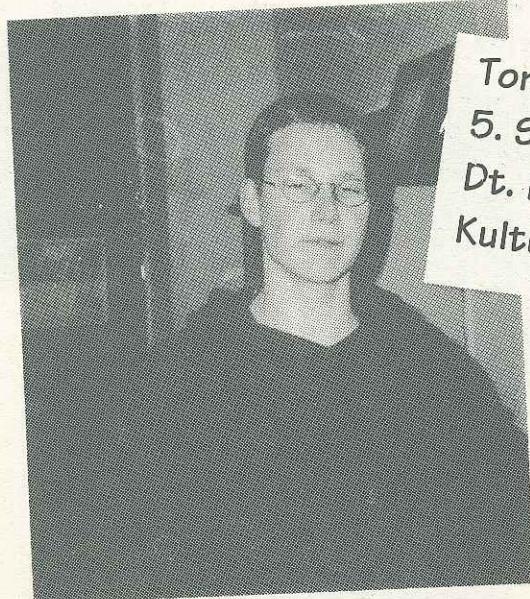
Kameradschiff

Logbuch der FS-Liste Germanistik

Catrin Behlau

4. Sem. M.A.

Neuere und neueste/Osteuropäische
Geschichte/Dt. Philologie



Torsten Ferge

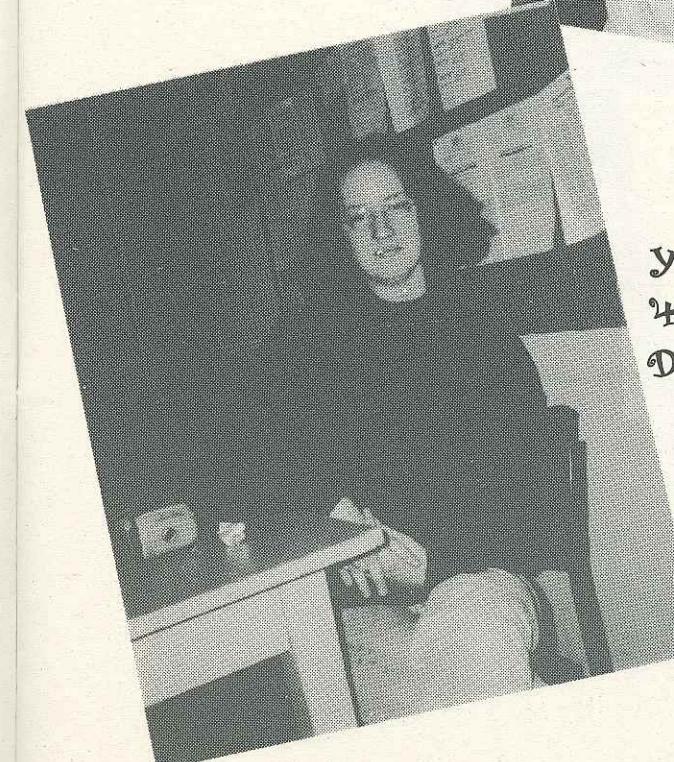
5. Sem. M.A.

Dt. Philologie/Angewandte
Kulturwissenschaften/Politik

Heike Behrens

4. Sem. LA Sek. I/II

Deutsch/Sozialwissenschaften



Yvonne Schediwy

4. Sem. LÄ Sek. I/II

Deutsch/Geschichte



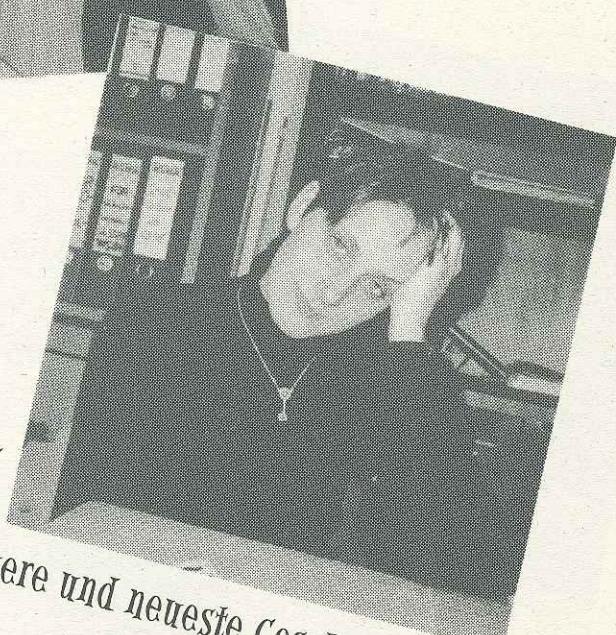


Kamerahoff

Logbuch der FS-Liste Germanistik



Martin Lehman
4. Sem. M.A.
Dt. Philologie/Neuere und
neueste Geschichte/Politik

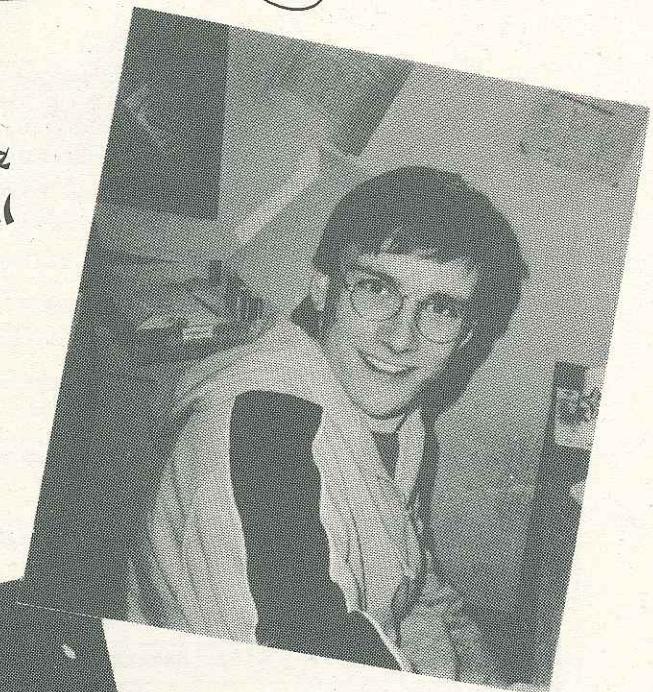


Jutta Buschmans
4. Sem. M.A.
Dt. Philologie/Neuere und neueste Geschichte/Philosophie



Kamerahoff

Logbuch der FS-Liste Germanistik



Christian Schwarz
4. Sem. LA Sek. II
Deutsch/Latein



Christina Wagner-Emden
5. Sem. M.A.
Dt. Philologie/Neuere und neueste
Geschichte/Wirtschaftspolitik



Westfälische Wilhelms-Universität
Institut für Deutsche Philologie II (Neuere deutsche Literatur)

STUDIENBERATUNG

29. März bis 1. April und 6. April bis 9. April 1999, vormittags 9 - 13 Uhr

Wochentag	Studienberater(in)	Raum
Montag, 29. März	Frau Dommes	37
Dienstag, 30. März	Frau Springer	37
Mittwoch, 31. März	Dr. Haberkamm	139
Donnerstag, 1. April	Dr. Gersch	135
Dienstag, 6. April	Dr. Kilcher	15
Mittwoch, 7. April	Frau Bischoff	40
Donnerstag, 8. April	Herr Gunia	15
Freitag, 9. April	Dr. Werner	138



WESTFÄLISCHE WILHELMUS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

Institut für Deutsche Philologie I
Abteilung Sprachwissenschaft - Abteilung Literatur des Mittelalters
Johannisstraße 1-4

Studienberatung
vom 29. März bis 01. April und vom 06. bis 09. April 1999

Wochentag	09.00-13.00 Uhr	Raum	13.00-17.00 Uhr	Raum
Montag, 29.03.1999	Dr. G. Wolf	J 204	Dr. B. Kochskämper	J 204
Dienstag, 30.03.1999	Dr. S. Beckmann M.A.	J 112	E. Topalovic M.A.	J 100
Mittwoch, 31.03.1999	P.-P. König	J 107a	Dr. W. Achtnitz M.A. <i>Kontakt</i>	J 217
Donnerstag, 01.04.1999	Dr. von Gadow M.A.	J 102	Dr. E. Neuß M.A.	J 116
Karfreitag				
Wochentag	09.00-13.00 Uhr	Raum	13.00-17.00 Uhr	Raum
Ostermontag				
Dienstag, 06.04.1999	Dr. I. Frank	J 114	Erstsemester- Einführung 14-16h	J 12
Mittwoch, 07.04.1999	Dr. G. Hindelang 09.00-12.00 Uhr	J 103	Dr. H.-J. Spitz	J 203
Donnerstag, 08.04.1999	Dr. D. Hüpper	J 100	Dr. S. Elspaß	J 100
Freitag, 09.04.1999	Dr. N. Miedema	J 205	Dr. R. Suntrup	J 205



Umfrage zur Einführungsvorlesung

Wie Ihr wahrscheinlich alle wißt, wurde erstmals im vergangenen Semester eine sogenannte Einführungsvorlesung gehalten. Da nie vorher eine zweisemestrige Ringvorlesung angeboten wurde, hatte sie im letzten Semester einen eher experimentellen Charakter. Wir haben uns deshalb bemüht, einen Fragebogen zu erstellen, weil wir immer wieder Kritik von Euch hörten. Durch den Fragebogen erhofften wir uns ein aussagekräftiges Meinungsbild.

Die Befragung wurde am 18.12.1998 und am 29.02.1999 durchgeführt, insgesamt beteiligten sich 106 Kommilitonen, über 90 % der Befragten waren Erstsemester.

Die L.A. Studienordnung vom 01.08.98 definiert in §11(7):

"Die obligatorische Einführungsvorlesung [...] soll dem Anfänger eine Grundorientierung im Hinblick auf Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen des Faches und seiner Disziplinen bieten. Sie führt an Beispielen in Forschungsparadigmen, in theoretische und methodologische Fragen sowie in aktuelle Problemkonstellationen ein. Sie vermittelt Grundkenntnisse [...]."

Von dieser Definition ausgehend, haben wir unseren Fragebogen erstellt. Wir wollten anhand unserer Fragen ermitteln, ob die Durchführung der Veranstaltung den in der Studienordnung angegebenen Zielen entspricht.

Viele Antworten haben uns jedoch gezeigt, daß die Wahrnehmung der Studierenden oft derart unterschiedlich war, daß das Ergebnis vielleicht als Anregung oder als Spiegel der Kritik dienen kann, jedoch auf keinen Fall zu verallgemeinern ist. Deutlich wurde, daß größtenteils die Vorstellung der Dozenten, Skizzierung von Thema, Aufbau und Vorgehensweise sowie Darstellung von Forschungsrichtungen und Hinweise auf Literatur erfolgt und die Themenwahl auf Zustimmung (66,7%) gestoßen ist.

Kritisiert wurde vielmehr die z. T. sehr unterschiedliche Ausführung der Veranstaltung. Insbesondere war für viele ein Zusammenhang zwischen den einzelnen Themen nicht erkennbar, eine bessere Absprache unter den Dozenten und mehr Kontinuität in Bezug auf die Inhalte wären wünschenswert.

Viele Erstsemester empfanden das hohe Niveau als für eine Einführung nicht angemessen und fühlten sich damit teilweise überfordert, was z. T. auch auf die unnötig wissenschaftliche Sprache und auf den übermäßigen Gebrauch von Fremdwörtern zurückzuführen ist.

Positiv aufgenommen wurden dagegen die verständlichen und gut strukturierten Vorträge von Prof. Honemann, Prof. Ribbat und Prof. Wagner-Egelhaaf. Weitere positive Resonanz erhielten Prof. Kremer, Prof. Völker und Dr. Althaus.

Daß während des gesamten Semesters die Mikrofonanlage im Hörsaal nicht funktionierte, offensichtlich auch nicht zu reparieren war und daß die daraus resultierende schlechte Akustik im AudiMax natürlich zur Verärgerung der Studierenden und so auch zu Unaufmerksamkeit führte, wurde mehrfach angemerkt.

Gerade für Erstsemester, die am Wochenende noch häufig die Heimreise antreten, ist der Termin freitags, 14.00-16.00 Uhr äußerst ungünstig, auch das wurde kritisiert.

Doch ist zu bedenken, daß diese Vorlesung obligatorisch ist und kaum zu einem anderen Termin sichergestellt wäre, daß Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen vermieden würden. Das ist leider so.

Ein wirklich gravierender Mangel ist die Tatsache, daß 87% der Studierenden bei der ersten und 42% bei der zweiten Befragung nicht wußten, daß sie im Magisterstudien-gang in Form eines Testats über den Inhalt der Vorlesung geprüft werden sollen. Auf diesen Punkt sollte in Seminaren und in der Vorlesung weitaus häufiger hingewiesen werden, wie das einzelne Dozenten auch schon getan haben.

Mehrfach wurde angeregt, einen begleitenden Reader zu erstellen und verstärkt neue Medien einzusetzen, damit der für Erstsemester noch fremde Stoff veranschaulicht werden kann.

Unserer Meinung nach resultieren viele Unzufriedenheiten aus der Tatsache, daß Studierende mit einer falschen Erwartungshaltung an die Uni kommen, und diese nicht von den Dozenten berücksichtigt wird. Um Entäuschungen vorzubeugen wäre vielleicht der Aspekt, der "Grundorientierung im Hinblick auf Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen des Faches und seiner Disziplinen", in der ersten Veranstaltung ganz allgemein zu vertiefen. Immerhin sahen 53 % der Befragten ihre Erwartungen als nicht erfüllt an.

Wir planen in diesem Semester eine erneute Umfrage zum zweiten Teil der Vorlesung. Weiterhin sei erwähnt, daß bei Interesse, besonders auch von Seiten der Lehrenden, in der Fachschaft in die Fragebögen Einblick genommen werden kann.



**IT'S
PARTY TIME!**

Am 19. April ist es wieder soweit:
Für alle Erstis, Zweitis, Drittis ... und
nicht-Germis gibt es wieder im
Gleis 22 die ultimative Party
der Fachschaft Germanistik.
Wie immer kommt ihr zwischen
21:00 und 22:00 für 4 DM rein,
dann kostet es 5 DM.
DJ Wolli spielt, was er hat und
was ihr ihm mitbringt.



Wichtige Termine

Anmeldung für die obligatorischen Proseminare im Institut für Deutsche Philologie I:
01. Feb. bis 09. April 1999

Anmeldung für die obligatorischen Proseminare ("Einführung in das Studium der neueren deutschen Literaturwissenschaft" und "Einführung in die Analyse und Interpretation literarischer Texte") im Institut für Deutsche Philologie II:

Di. 06. April 8.30 bis 16.00 Uhr

Mi. 07. April 8.30 bis 16.00 Uhr

Aushang der Ergebnisse: Fr. 09. April 8.30 Uhr

Nachwahlverfahren: Fr. 09. April 8.30 bis 12.30 Uhr

Aushang der Ergebnisse der Nachwahl: Fr. 09. April 16.30 Uhr

Ringvorlesung: Fr. 14.00 bis 16.00 Uhr im AudiMax

Lateinkurse:

Evangelische Theologie: Anmeldung durch Eintragung in eine Liste an der Aufsicht der Ev. Theologie. Zum Angebot s. Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis der Ev. Theologie

Klassische Philologie:

Aschoff, D.	Di., Do. 16.00 bis 18.00 Uhr
Proges, W.	Mo., Do. 16.00 bis 18.00 Uhr
Richter, St.	Di., Fr. 14.00 bis 16.00 Uhr
Sträterhoff, B.	Mo., Mi. 16.00 bis 18.00 Uhr

Der Ort wird durch Aushänge im Foyer des Fürstenberghauses und im Seminar für Altertumskunde bekanntgegeben.

Zentrales Verteilverfahren: Di., 06. April 1999 13.00 s.t. (!) im Schloß (S 10)



Blick hinter die Kulissen

von Jutta Buschmans

Die studentische Selbstverwaltung

Es gibt an unserer Uni momentan 42 Fachschaften. Ordnungsgemäß eigentlich Fachschaftsräte, bzw. -vertretungen genannt, werden sie von engagierten Studies gebildet, die sich für hochschulpolitische Themen innerhalb des Fachbereiches, für Erstsemesterarbeit, Servicearbeit oder für die Arbeit in verschiedenen Gremien interessieren. Oft sind sie schon längere Zeit an der Fachschaftsarbeit beteiligt, ohne offiziell gewählt zu sein, denn offizielles Fachschaftsrat(FSR)-Mitglied ist man erst dann, wenn man von Euch zuvor in die Fachschaftsvertretung (FSV) und intern durch eine zweite Wahl in den FSR gewählt wurde. Da die Fachschafts(FS)-Wahlen nur im WS stattfinden, ist klar, daß viele FS-Mitglieder nicht gewählt sind und sich vielleicht auch gar nicht wählen lassen, denn die Möglichkeit, sich an unseren Aktionen, Angeboten und Aufgaben zu beteiligen besteht, ob gewählt oder nicht. Letztendlich legitimiert sind diese Mitglieder aber nicht.

Die Fachschaft, um das noch einmal deutlich zu machen, seit Ihr, die Studierenden des Faches Germanistik. Der Einfachheit halber wird jedoch meist der FSR bzw. die FSV als Fachschaft bezeichnet. Der Fachschaftsrat ist auf Fachbereichsebene das höchste Organ innerhalb der studentischen Selbstverwaltung und soll in seiner exekutiven Funktion durch die Fachschaftsvertretung kontrolliert werden. In der Praxis zeigt sich allerdings, daß so wenige Studenten den Reiz der Fachschaftsarbeit entdecken, daß wir uns regelmäßig in Schwierigkeiten befinden, die notwendigen 15 Personen für eine Liste aufzutreiben. Sind die Wahlen vorbei, entscheidet sich recht schnell, daß der kümmerliche Rest, der letztendlich übrigbleibt, die interne Wahl zum Fachschaftsrat kaum mehr zu veranstalten braucht.

Die FS soll also auf der einen Seite Eure Interessen gegenüber den Lehrenden vertreten, auf der anderen Seite die unmittelbare Anlaufstelle für Fragen aller Art sein. Auch für Anregung und Kritik sind wir offen. Wer was zu sagen hat, kann das z. B. durch einen Artikel im Narrenschiff tun. Über mehr Beteiligung würden wir uns auf jeden Fall freuen.

Mit dieser nahen Verbindung zur eigentlichen Fachschaft, also zu Euch, steht die FSV auf der untersten Stufe der studentischen Selbstverwaltung. Parallel zu der oben beschriebenen Fachschaftswahl findet auch die Wahl zum Studierendenparlament statt. Dieses wird nicht auf der Ebene des Faches, sondern uniweit für alle Studierenden gewählt. Über die Wahl von hochschulpolitischen Listen setzt sich das Studierendenparlament (SP) mit 31 Sitzen zusammen. Es ist damit das höchste beschlußfassende Gre-



mium der Studierendenschaft. Das Exekutivorgan des SP ist der Allgemeine Studierenden-Ausschuß (AStA). Vorsitz und Vorstand werden vom SP mit absoluter Mehrheit gewählt. Dieser kümmert sich um die allgemeinen verwaltungstechnischen Dinge und arbeitet grundsätzlich nach einem Programm, das dem SP bei der Wahl vorgestellt wird. Für Themenbereiche von besonderem Interesse für die Studierenden werden sogenannte Referate eingerichtet. Studenten, die in diesem Bereich tätig sind, kümmern sich um Serviceangebote und Öffentlichkeitsarbeit. Die einzelnen Referate werden durch den AStA-Vorsitz besetzt (s. Liste unten). Ein ordentliches Referat muß allerdings vom SP sowohl gewählt als auch bestätigt werden.

Übrigens gibt es auch ein Fachschaftenreferat, das durch die Fachschaftenkonferenz (FK) besetzt wird. Die FK ist ein Gremium von Vertretern der einzelnen FSten, das sich wöchentlich trifft, um sich auszutauschen und gemeinsame Aktionen zu planen. Mitglieder des AStA oder einer Senatskommission sind nach Verlangen der FK auskunftsplichtig. Das Fachschaftenreferat übernimmt die Vertretung der Fachschaften im AStA und hat dort auch Stimmrecht. Damit fällt es etwas aus dem Rahmen, denn es ist halbautonom. Anders als die ordentlichen Referate werden autonome Referate von der jeweiligen Interessengruppe gewählt und sind dem AStA nicht rechenschaftspflichtig, haben allerdings auch kein Stimmrecht. Durch das Stimmrecht ist das Fachschaftenreferat dem AStA zumindest auskunfts- und der FK rechenschaftspflichtig. Jedes Referat ist im eigenen Arbeitsbereich selbstständig tätig und trägt die Verantwortung für die angemessene Berücksichtigung der Interessengruppe, bzw. des Themas. Vom SP bestätigt, kann der AStA seine Aufgaben aufnehmen und ist so das höchste, unmittelbar ausführende Organ der Studierendenschaft.

Neben den 12 AStA-Referaten:

Finanzreferat	Ökologie I+II
Kulturreferat	Kritische Wissenschaft und Wissenschaftskritik
Hochschulpolitik I+II	Antifaschismus
Sozialreferat	Frieden/Internationalismus/Antirassismus
Öffentlichkeit	Lehramtsreferat

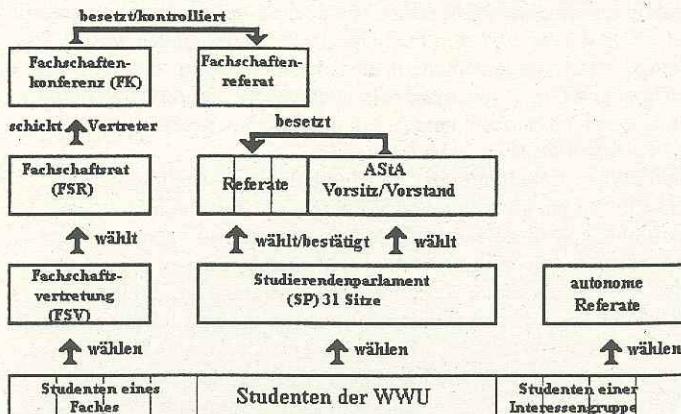
gibt es einige autonome Referate:

Behindertenreferat	Lesbenreferat
Frauenreferat	Schwulenreferat

und das halbautonome Fachschaftenreferat.

Ein letztes Gremium der studentischen Selbstverwaltung ist die Uni-Vollversammlung (VV). Sie kann durch den AStA oder durch Fachschaften einberufen werden und dient, wie im Falle der Streikaktionen im vergangenen Jahr, der unmittelbaren hochschulpolitischen Beschußfassung der Studierenden, d.h. jeder darf und soll daran teilnehmen

und seine Meinung äußern. Dieses Gremium tritt nur aus aktuellem Anlaß, und somit sehr unregelmäßig zusammen.



Vielelleicht macht es das ein bißchen deutlicher...

Die Verwaltung der Uni (in Kurzform):

Zur allgemeinen Orientierung noch ein kurzer Einblick in die universitären Verwaltungsebenen:

Grundsätzlich gibt es derer vier. Die WWU ist in Fakultäten untergliedert, diese beinhalten die Fachbereiche und innerhalb der Fächer gibt es verschiedene Institute. Die einzelnen Gremien dieser Ebenen entsprechen sich in ihrem Aufbau in etwa.

Auf institutioneller Ebene wichtig ist der Institutsvorstand. Er setzt sich zusammen aus allen Professoren sowie aus Vertretern von wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern und Studenten. Hier werden Themen behandelt wie die Umsetzung neuer Prüfungs-, entsprechende Studienordnungen etc. Leiter des Institutes ist der Institutedirektor, der (immer ein Prof) vom Vorstand gewählt wird.

Auf der Ebene des Fachbereiches ist der Fachbereichsrat das höchste Gremium. Er befaßt sich mit allen Dingen, die diesen betreffen. Vorsitzender ist der Fachbereichsdekan. Er wird aus der Gruppe der Professoren gewählt. Außerdem gibt es zwei Ausschüsse: der AFWN (Ausschuß für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs) beschäftigt sich mit der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses; der ALSA

(Ausschuß für Lehre und studentische Angelegenheiten) befaßt sich mit der Koordinierung von Lehrveranstaltungen und der Vollständigkeit des Lehrangebotes. Im Fachbereich gibt es außerdem eine Frauenbeauftragte.

Wie für den Fachbereich gibt es auch auf Fakultätsebene einen Rat. Dieser setzt sich aus Mitgliedern der einzelnen Fachbereiche zusammen. Auch hier hat der, aus der Gruppe der Professoren gewählte, Dekan den Vorsitz. Der Fakultätsrat arbeitet fachübergreifend und ist deshalb für Fakultäten wie die Philosophische besonders wichtig, da sie aus mehreren Fachbereichen bestehen.

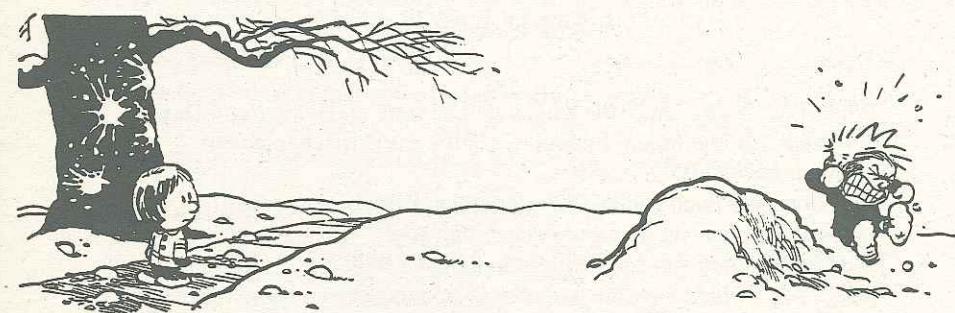
Die wichtigsten Gremien auf höchster, nämlich universitärer Ebene sind Rektorat, Konvent und Senat.

Das Rektorat setzt sich aus Rektor, Prorektor und Kanzler zusammen und wird, bis auf den Kanzler, vom Konvent gewählt. Es kümmert sich um Verwaltungsangelegenheiten, hat ganz allgemein die Rechtsaufsicht über die Studierendenschaft und beratende Stimme bei Sitzungen der Universitätsorgane. Während die Prorektoren den Kommissionen des Senats vorsitzen, hat der Rektor den Vorsitz im Senat. Er immatrikuliert Studenten und hat das Hausrecht.

Der Kanzler ist der Vorgesetzte der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter und wird auch aus dieser Gruppe gewählt.

Der Senat ist das höchste beschlußfassende Gremium der Uni. Er entscheidet unter anderem über Satzungen und Ordnungen der Uni und der Fachbereiche, über Berufungsvorschläge der Fachbereiche und nimmt Stellung zur Verteilung von Stellen und Mitteln.

Der Konvent ist ein Gremium, das sich mit Dingen wie der Änderung der universitären Verfassung und der Wahl des Rektorats beschäftigt. Außerdem nimmt er Stellung zum Rechenschaftsbericht des Rektors.



Die drei vonner Tankstelle



Fr. Pelster, Fr. Ernst, Fr. Olbrich

Wenn Euch zwischen Vorlesungen und Seminaren Hunger und Durst heimtückisch überfallen, findet Ihr Abhilfe im Erfrischungsraum, meist einfach KaBu genannt.

Dort erwarten Euch neben Tellergerichten, Brötchen etc. die drei Damen, die oben auf dem Foto abgebildet sind.

Weil bekanntlich das Auge mit ißt und die Gestaltung des KaBu im Keller des F-Hauses momentan eher zu spontanen Fluchtgedanken anregt, sind in nächster Zeit weitgehende Veränderungen geplant: Das Raucherzimmer kommt weg, es gibt neue Möbel, den überfälligen frischen Anstrich, attraktiveres Essen incl. Salatbuffet und - wer weiß - vielleicht ja sogar die im Jura-KaBu heißbegehrten Pommes?!

Auszug aus Kinderhaus, die 2 te

Nein, meine eifrigen Narrenschiffleserinnen und -leser, dies soll nicht der zweite Teil einer unendlichen Fortsetzung von Umzügen aus Kinderhaus sein! Aber mein ehemaliger quasi-Nachbar Alex machte den Anfang und nun bin ich auch dem inneren Stadtteil etwas näher gerückt, in der Hoffnung, endlich den Buffaloshoes tragenden aufgebrezelten Tassies und ihren Helly Hansen Jacken tragenden Mackern aus dem Weg gegangen zu sein.

Aber lasst mich Euch doch von Anfang an von den Vergnügungen eines Umzugs erzählen...

Die Umzugskisten, welche am Abend zuvor Euer ganzes Zimmer vollkommen einnehmen, sodaß Ihr Euch wie in einer uneinnehmbaren Festung vorkommt und die liebe Mama, die sich angeboten hat, von Düsseldorf extra zu kommen, um ihrem Schätzling nach anderthalb Jahren selbstständigem Leben wieder in die Unselbständigkeit verhelfen zu wollen... (trotzdem an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an meine liebe Mami beim Helfen!!!!), und die bald ehemalige Mitbewohnerin, die man bald durch eine viel viel nettere ersetzt haben wird und schließlich die Vorfreude auf das neue Heim!!!! Dies alles ließ mich in der Nacht vom 10.2. auf den 11.2. mehr schlecht als recht schlafen, so daß ich mich am nächsten Morgen wie nach einer ausgelassenen Germi-Party im Gleis fühlte (schöne Grüße an Poison Ivy, das Partyanimal).

Am darauffolgenden Morgen schaute ich nicht wehmäßig zurück, denn zu einem neuen Macker gehört schließlich auch das neue Heim... (schönen Dank nochmal Marc, für die leidenschaftlichen 9 1/2 Wochen mit Dir!) und meine neue genauso gerne wie ich leetrinkende Mitbewohnerin Anke.

Jetzt ist es fast schon einen Monat her, daß ich meine Adresse gewechselt habe, und wenn Ihr Euch mal hier umschauen wollt, so könnt Ihr das tun, wenn der ESAK wöchentlich im Semester stattfindet: denn ich lasse mich bei schlechtem Wetter gerne mal zu einem spontanen Videoabend überreden...

Viele Grüße Eure Uta





Die wichtigsten Adressen...

Fachschaftsrat Germanistik
Domplatz 20-22
Tel.: 83-22290

Zentrale Studienberatung (ZSB)
Schloßplatz 5
Tel.: 83-22357

Studierendensekretariat der WWU
Schloßplatz 2
Tel.: 83-22237, -22238, -22239, -24772, -
22205

Dekanat der Philosophischen Fakultät
Prinzipalmarkt 38
Tel.: 51037-0
Ab dem 3. Mai 1999 neue Adresse:
Georgskommende 33, Haus C Erdgeschoss
Tel.: 83-21210

Staatliches Prüfungsamt
Bispingshof 2b
Tel.: 83-23060

Allg. Studierenden Ausschuß der WWU
(AStA)
Schloßplatz 1
Tel.: 83-22280

Auslandsamt der WWU
Schloßplatz 2a
83-21520

Studentenwerk Münster (für
Wohnheimplätze)
Am Stadtgraben 48
Tel.: 83-79560

Mensen:
Mensa im Hüfferstift
Mensa II am Coesfelder Kreuz
Mensa I am Aasee, Bismarckallee 11
Mensa der ehem. LVA, Bispingshof
KSG, Frauenstraße
Mensa der Juristen, neben der ULB
KaBu, im F-Haus

Universitäts- und Landesbibliothek
Münster (ULB)
Krummer Timpen
Stadtbücherei Münster
Alter Steinweg
Tel.: 492-4241/4242

Städtische Bühnen Münster
Neubrückennstr. 63
Tel.: 41467-100

Wolfgang-Borchert-Theater
Berliner Platz 23 (am Hbf)
Tel.: 40019

Theater im Pumpenhaus
Gartenstr. 123
Tel.: 233443

Studiobühne der Uni (im Institut für
Sprecherziehung)
Domplatz 23
Tel.: 83-4429

Kinos
alle schön übersichtlich in dem kostenlosen
Heftchen
„Kino- Aktuell“ und in der „Na dann!“

EIN LIED DER AUFMUNTERUNG

Von Christina, im Auftrag von Heike, frei nach "Herzog Ernst D" (wahrscheinlich von Ulrich von Etzenbach).

Ez was ein maget minniclîche,
als ich die rede vernomen hân;
die was tühtic unde kluoc
Yvonne was sie genant;
in ir jugent zu uni wurde sie gesant.
dô viel sie durch ein prüevunge.
Yvonne nicht unmuotes wurde.
Swaz sie bizher niht hâte gewist,
des wurde sie wol berâten;
sie unverzaget an den buochen las
beide naht unde tac,
zwêne mânen oder mér
alsô daz sie niemer vergaz.
sô sie unerforht ze prüevunge gienc.

Eines tages ez geschach:
sie stuont dâ bleich
unde schouwté an den prüever.
der prüever ze Yvonnen sprach:
"iuwer schrift saget vil,
ez gevellet mir wol;
nemt dirre schein,
dâ sít ir, vrouwe, zuo erwelt."

als sie die boteschaft vernam,
waz an dem scheine geschriben was,
sie begunde sprechen:
"solde ich dir der rede glouben,
sô müeste ich mich sinne rouben."
ir herze was unmâzen frô,
sie sagte got des scheines danc.
von dannen zogete Yvonen
gein fachschaft.

Dô sie Yvonne komen sâhen,
die werden fachschaften-man,
sie wâren bereit ze hôchgezîten;
sie huoben sanc und lûten schal,
der in der fachschaft suoz erhal
sie flizzen sich nû ze tanze.
waz touc vil rede umbe sust?
swet kurze rede machet lanc,
des sagen die wîsen kleinen danc:
sus lebtens lieplîche und wâren
frôuden rîche.





LOGBUCH DER FS GERMANISTIK

PROBIEREN GEHT ÜBER STUDIEREN...

Eine Kneipentour durch Münster führt erfahrungsgemäß zuerst einmal ins Q-Viertel: Hier reiht sich eine Kneipe an die andere, das Blaue Haus und die Cavete gehören mit ihren vielen versteckten, dämmigeren Ecken als älteste Kneipen Münsters sicher zu den gemütlichsten und urigsten (leider aber auch zu den vollsten). Zwei Straßen weiter in der Jüdefelder Straße befindet sich die meist proppenvolle Destille, in der ausgelassene Kneipenstimmung herrscht und die Kulisse eine Art Künstlerkneipe, Copa Cabana, Schluckspecht und Ziege (die kleinste Pinte Münsters) runden das Angebot ab. Gegenüber dem Buddenturm im Chapeau Claque könnt Ihr billig Hefeweizen schlürfen.

Gleich um die Ecke in der Frauenstraße, findet man weitere gemütliche Kneipen und Cafés, allen voran die Frauenstraße 24, gegenüber dem Schloß gelegen. Hier gibt es leckere, billige Gerichte und Getränke zum Abholen an der Theke. Diese Kneipe hat zwar nicht den Charme der verwinkelten "Studi-Kneipen", aber dafür eine interessante Vergangenheit und alternativen Flair. Am Hindenburgplatz findet Ihr das Coco Loco - lecker Tequila und spanisches Essen (kleine Snacks) - und den Irish Pub Limericks.

Ganz in der Nähe sind dann noch das Café Malik und das Piano, in denen man in Studierpausen in gemütlicher Kaffeetrinkatmosphäre plaudern oder Zeitung lesen kann. Und der Kaffe ist hier auch billiger als im Marktcafé (das klassische Café, dem Dom gegenüber) oder als im Extrablatt (in der Innenstadt jeweils in der Nähe von McDonald's), wo man das nötige Kleingeld in der Designerhandtasche bei sich trägt. Besser zur Happyhour (18-20 Uhr) oder zur Magaritahour (23-0.30 Uhr) aufzusuchen sollte man auch das Enchilada in der Arztkarrengasse (Nähe Salzstraße), da gibt es die Cocktails zum halben Preis.

Orientiert man sich auf der Kneipentour in Richtung Bahnhof, sollte man das C.U.B.A. (Achtermannstraße) ins Visier nehmen. Nette Leute, nette Musik und leckeres Hanfbier sind gute Argumente für einen Zwischenstop. Am ersten und dritten Samstag im Monat ist Party angesagt. Die Alex Brasserie, an der Promenade, Ecke Salzstraße, bietet ihren Gästen jeden Morgen ein reichhaltiges Frühstückbuffet, sonntags wird gebruncht.



LOGBUCH DER FS GERMANISTIK

Wenn es nach dieser Tour noch nicht wieder hell ist oder die Kneipen langsam dicht machen, kann man immer noch ins Atelier oder ins Nachtcafé (rechts vom Bahnhof in der Seitenstraße) gehen. Eine Mischung aus Disco und Kneipe, ebenso wie das Grand Café in der Hörsterstraße. Vor Mitternacht ist ein Besuch in der Mocambo Bar nicht angesagt. Dafür kann man hier bis morgens billig Bier trinken, viele Leute treffen und gute Musik hören. Oder man besucht die Luna-Bar an der Hammerstraße. Ein Bordell ohne Angestellte mit einer interessanten Vergangenheit sozusagen: Die Inneneinrichtung besteht aus rotem Dämmerlicht, kleinen Kammern, Plüschsofas, und das Bier holt man sich an der Theke. Wer noch nie einen Puff von innen gesehen hat, kann es hier gefahrlos tun. Eine witzige Atmosphäre mit gewöhnungsbedürfiger, aber passender Musik. Die neuste Lieblingskneipe des FS-Stammisches und ein Geheimtip in Münster.

Neben diesen bekannteren Kneipen gibt es viele gemütliche Stadtteilkneipen wie das Kling Klang in der Gereonstraße/Erphostraße, die Blechtrommel am Hansaring, das Litfaß (Dahlweg), das Prött in der Bremerstraße, das Tribunal an der Kreuzkirche, den Bunten Vogel (Alter Steinweg, Nähe Salzstraße).

Im Sommer setzt man sich natürlich in Münsters Biergärten, der bekannteste heißt Kruse Baimken, liegt am Aasee, ist leider aber sehr überlaufen, weshalb Verabredungen problematisch werden können.

Wer diese und noch viele andere Kneipen und nebenbei das Leben der Fachschaftler in der gemütlichen Runde des FS-Stammisches kennenlernen möchte, ist bei uns herzlich willkommen. Wir treffen uns einmal in der Woche in wechselnden Kneipen. Wann und wo, erfahrt Ihr über Aushänge oder direkt in der FS. Wir freuen uns auf jeden Fall!

P.S.: Natürlich gehören Kneipentouren auch zum festen Bestandteil unserer OE-Woche. Bis dann!!!



„Die chemische Analyse der sogenannten dichterischen Inspiration ergibt 99 % Whisky und 1 % Schweiß.“
(William Faulkner, 1897-1962)



FACHBEREICHSLEXIKON

Wir wollten Euch hier einige wichtige Begriffe erklären, die mit dem Germanistik-Studium zusammenhängen. Is' wie Vokabeln lernen!

'Alte Abteilung'

Die 'Alte Abteilung' gibt es nicht mehr. Aber nicht traurig sein - dafür ist sie jetzt sogar ein eigenes Institut und nennt sich seitdem → 'Institut für Deutsche Philologie I'.

Bibliotheksaufsicht

In beiden Instituten gibt es eine Bibliotheksaufsicht. U.a. werden dort die vorgenommen und die heißbegehrten → kommentierten Vorlesungsverzeichnisse verkauft.

Geschäftszimmer

In beiden Instituten gibt es Geschäftszimmer. Hier könnt Ihr Euch z.B. → Scheine abstempeln lassen oder Bescheinigungen abholen.

Hauptseminar

Veranstaltungen des Hauptstudiums (mit Möglichkeit des Scheinerwerbs). Teilnahme in der Regel erst nach Abschluß des Grundstudiums.

HiWi
Hilfswissenschaftler
Institut für Deutsche Philologie I

→ Hilfswissenschaftler.

Studentische Arbeitskraft.

Enthält die Abteilung Sprachwissenschaft und die Abteilung für Literatur des Mittelalters, zu finden in der Johannisstr. 1-4. Alle Hörsäle dieses Instituts tragen die Bezeichnung J (z. B. J.12).

Institut für Deutsche Philologie II

Zuständig für neuere deutsche Literatur, ansässig im Fürstenberghaus, Domplatz 20-22. Alle Räume tragen die Bezeichnung F (z.B. ist F 61 der Fachschaftsraum)

Institut für Komparatistik

Hier wird allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft gelehrt. Komparatistik kann in Münster als ordentliches Studienfach gewählt werden. → Leistungsnachweise in Lehrveranstaltungen der Komparatistik werden Germanistikstudenten anstelle von literaturwissenschaftlichen → Pro- und Hauptseminaren anerkannt. Die Räumlichkeiten des Instituts für Komparatistik sind die Zimmer F 22-26, Domplatz 20-22.

Kakaobunker (KaBu)

Der KaBu ist die Cafeteria des Fürstenberghauses. Sein Angebot reicht von Kaffee und Brötchen bis hin zu warmen Speisen...mmh, legger! (8.30-16.00 h)

Kolloquium

Eine Form der Lehrveranstaltung, die, wenn nicht anders im Vorlesungsverzeichnis vermerkt, allen Semestern zugänglich ist. Ihr könnt jedoch keine → Scheine erwerben, in der Regel wird von Euch aber erwartet, daß Ihr ein Referat übernehmt.

Komment. Vorlesungsverzeichnis

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis für den FB Germanistik bekommt Ihr zum Ende eines Semesters an der Aufsicht der beiden Institute.

Leistungsnachweis

→ Schein.



Lektürekurs

Eine weitere Form der Lehrveranstaltung, in der Ihr eine oder mehrere Texte gemeinsam lest. Ihr könnt hier keine → Scheine erwerben.

Mittelbau

Unter Mittelbau versteht man die DozentInnen, die die Grundstudiums-Veranstaltungen anbieten.

'Neue Abteilung'

Heißt heute → 'Institut für Deutsche Philologie II'. Angesiedelt am Domplatz 20-22 (Fürstenberghaus).

Nicht-obligatorisches Proseminar:

Freiwillige, aber oft empfehlenswerte Veranstaltung im Grundstudium, i.d.R. mit kleiner Teilnehmerzahl und der Möglichkeit des (Teilnehmer-) Scheinerwerbs.

Niederdeutsche Abteilung

Sie beschäftigt sich mit der niederdeutschen Sprache (Plattdeutsch) und Literatur und befindet sich in der Magdalenenstraße 5. Achtung: Ihr könnt dort alternativ zum → Institut I die Kurse "ältere Sprachstufen" und "Mittel-alterliche Literatur" belegen.

Niederländisches Seminar

Die angebotenen → Hauptseminare sind ebenfalls denen im → Institut für Deutsche Philologie I gleichwertig.

Nordisches Seminar

Zuständig für das Studienfach Niederlandistik. Es befindet sich am Alten Steinweg 6/7 (Krameramtshaus) und besitzt eine der modernsten Bibliotheken der Universität.

Obligatorische Proseminare

Ist angesiedelt in der Grünen Gasse 10.

ProfessorInnen

Pflichtveranstaltung im Grundstudium.

Proseminar

Nennt man die Lehrenden, die die Hauptstudiumsveranstaltungen abhalten. Zu unterscheiden sind drei Kategorien von Profs: die C4-Profs sind sogenannte Lehrstuhlinhaber. Sie haben Assistenten und die meisten → HiWis. Die C3-Profs haben keine Assistenten und verdienen viel weniger Geld, und C2-Profs sind lediglich für fünf Jahre angestellt. Neben den ProfessorInnen können alle habilitierten DozentInnen im Hauptstudium lehren.

Schein

Veranstaltung des Grundstudiums (mit der Möglichkeit des Scheinerwerbs). Es gibt → obligatorische und → nichtobligatorische Proseminare.

Sprechstunden

Heißt offiziell Leistungsnachweis, erhält man nur in Seminaren für eine schriftliche Leistung (meistens Klausur, Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit).

Vorlesungen

Alle Lehrenden halten Sprechstunden ab. Die Zeiten findet Ihr an den schwarzen Brettern. Manche haben Listen, in die Ihr Euch vorher eintragen müßt. Achtet darauf!

34

Vorlesungen dienen dem Kennenlernen neuer Themenbereiche und dem Vertiefen bekannter. Sie bieten aber auch die Möglichkeit, Profs kennenzulernen. Die Teilnahme ist an keine Bedingung geknüpft. Ihr könnt jedoch keine → Scheine erwerben.

ESAK - WAS IST DAS EIGENTLICH?

Bist Du Erstsemester in Münster? Würdest Du gerne mehr erfahren über tolle Kneipen, coole Clubs und nette Leute kennenlernen?

Dann solltest Du unbedingt zum ESAK kommen!

Hä, ESAK, was is'n das? Damit nicht ein großes Fragezeichen direkt auf Deiner Stirne stehenbleibt, hier ein paar Worte zur Information: ESAK bedeutet eigentlich Erstsemesteraktionskreis. Es beginnt schon in der OE-Woche, wenn wir uns abends mit Euch treffen, um die Kneipenszene von Münster unsicher zu machen oder ins Kino zu gehen. Bei diesen Abenden könnt Ihr uns auch mit Fragen nerven, die Euch auf der Seele brennen, allerdings solltet Ihr auch nicht vergessen, mal zwischendurch abzuschalten, vielleicht bei einem Glas Altbierbowle, denn fast alle Fragen, die Euch jetzt beschäftigen, werden sich bis spätestens Ende des ersten Semesters in Wohlgefallen aufgelöst haben; glaubt mir, ich spreche aus Erfahrung, denn ich verbringe meine Zeit bereits im dritten (Anm. d. Red.: Uta, Du bist im vierten!) schönen Semester an dieser Uni.

Naja, und wenn Euch das gefällt, einmal die Woche sich irgendwo zu treffen, mit anderen Worten, den Spaß aus der OE-Woche fortzuführen, so können wir das gerne tun. Wir werden Aktionen für Euch planen, entweder ohne oder mit Eurer Hilfe und Euren Ideen. Wichtig ist nur, daß Ihr Spaß habt und erkennt, daß das Studium zwar wichtig ist, aber man auch daran denken muß, zu leben.

Also, achte einfach auf Aushänge am Anfang des Semesters!!!

Eure Uta

Herausgeberin:
Fachschaft Germanistik
Domplatz 20-22
48143 Münster
Tel.: 0251 / 83-22290

Chefin vom Dienst (V.i.S.d.P.):

Jutta Buschmans

Redaktion:

Jutta Buschmans

Yvonne Schediwy

Christian Schwarz

Christina Wagner-Emden

Auflage: 600

Druck: AStA

Alle Angaben sind ohne Gewähr!!!

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Fachschaftsmeinung!!!



ABKÜRZUNGEN

- jetzt endlich entschlüsselt -

AG	= Arbeitsgruppe	LPO	= Lehrerprüfungsordnung
AudiMax	= Auditorium Maximum	MPO	= Magisterprüfungsordnung
AStA	= Allgemeiner Studierenden-Ausschuß	NN	= Nomen Nominandum (Der Dozent ist noch nicht bekannt.)
ASV	= Ausländische StudentInnenvertretung	OE	= Orientierungseinheit für Erstis
BAFöG	= Bundesausbildungsförderungsgesetz	PS	= Proseminar
BSB	= Backstreet Boys	RsZ	= Regelstudienzeit
c.t.	= cum tempore (8 c.t. = 8.15 Uhr)	SoSe	= Sommersemester
ESAK	= ErstsemesterInnen-aktionskreis	SP	= Studierendenparlament
ESG	= Evangelische StudentInnengemeinde	StEP	= Strukturentwicklungsprojekt der Philologischen Fakultät
EU	= Europäische Union	StO	= Studienordnung
FB	= Fachbereich	s.t.	= sine tempore (8 s. t. = 8.00 Uhr)
FBR	= Fachbereichsrat	SWS	= Semesterwochenstunden
FH	= Fachhochschule	UB	= Universitäts-Bibliothek
FIM	= Friedensinitiative Münster	VV	= Vollversammlung
FK	= Fachschaftenkonferenz	WisHG	= Wissenschaftliches Hochschulgesetz
FS	= Fachschaft(srat)	WS	= Wintersemester
H1	= größter Hörsaal	WWU	= Westfälische Wilhelms-Universität
HRG	= Hochschulrahmengesetz	z.B.	= zum Beispiel
HS	= Hauptseminar		
KSG	= Katholische StudentInnen-gemeinde		





Grüße/Kleinanzeigen

3er WG bietet gut bezahlten Nebenjob für leistungsfähigen Staubsauger. Kost und Logie frei. Ablösesumme bis zu 50 DM. Bitte melden unter Chiffre: Nebenjob.

An Marc: Wir wünschen Dir ganz, ganz viel Glück für's Examen!!

Chaaaalloooo Uli! Herzlich Willkommen chuu Hause. Chööön, daß Du wieder da bist! Gibt's jetzt wieder Choookoolaade?

Loges, lesen: 19. April ab 21.00 Uhr Germi-Party im Gleis. Zustimmend nicken, in möglichst zerrissene Jeans hüpfen (nich die Steghose), kommen, feiern, fiddich.

Grüße an Christiane: Komm mal wieder nach Hause, Deine Mitbewohnerinnen sind schon ganz seltsam und reden vor Sehnsucht nur noch in Zahlen.

Gruß an Edward, ruhe er sanft in den Gruften der FS Geschichte.

Kleines Lob von mir selbst an mich selber: 5 WOCHEN!!! Mädel, Du bist gut.

Kleine Anmerkung zum kleinen Lob von Dir an Dich selbst: wundert Dich das?

Kleine Anmerkung zur Anmerkung: JA.

DIE FACHSCHAFT SUCHT DRINGEND ENGAGIERTEN NACHWUCHS!
MELDET EUCH BEI UNS.

Ich grüße meinen wir-rufen-dich-gleich-bestimmt-wieder-an Bruder Volker. Danke, das warrettend.

Grüße an Jens und Jürgen: Die Hoffnung stirbt zuletzt....!!!

Grüße an die Schwäne auf'm See und die davor fliehenden Menschen. Nicht deprimieren und nicht kratzen lassen.

Ich grüße meinen Hund, der sich als einziger immer freut, wenn ich nach Hause komme. Außerdem alle Omis, Opis, Tanten, Onkel, Mami und Papi.....

Hey Uta, ich schwing mich ganz cool in meine Cowboystiefel, Du Dich in Dein neues Blümchenkleid und dann gehn wir pogen, o.k.?

Ich grüße alle Studentinnen und Studenten, die sich mit Kassieren ihren Lebensunterhalt verdienen müssen.

Ich grüße meine entfernte Freundin Mele. Du wirst das nicht lesen, aber vielleicht fühlst Du Dich gedrückt.

Grüße an alle frisch verliebten Leute, die ich um diese Situation beneide.

Grüße an alle Menschen, die ihre Hausarbeiten erst in den letzten zwei Wochen vor Abgabetermin anfangen.

Ich grüße alle, die ihre Hausarbeiten grundsätzlich zu spät abgeben...

Schöne Grüße an Uta, die die schönste Wohnung der Welt hat, um die ich sie wirklich beneide. (...von einer, die im Wohnheim haust)

Diese Grüße und Kleinanzeigen sind für Euch kostenlos. Einfach in der FS abgeben.

Suche professionellen Schwanentsorger, der Annes Schatz von den Gefahren des Extrem-Action-Joggings befreit.

Die Fachschaft sucht einen Computertisch, möglichst groß und günstig (für lau wäre auch nicht schlimm!)



Orientierungseinheit (OE) vom 29. März bis 8. April 1999

Montag, 29. bis Mittwoch, 31. März 1999

täglich 10-12 Stundenplanberatung im Fachschaftsraum

Dienstag, 6. April 1999

- | | |
|-------------|---|
| 10.00-12.00 | Präsenzdienst: Stundenplanberatung im Fachschaftsraum |
| 14.00-16.00 | Erstsemestereinführung durch die Lehrenden der Institute |
| 20.00 | im J 12 (natürlich sind wir auch da!) |
| | Kneipenabend: Frauenstr. 24, wir treffen uns vor dem F-Haus |

Mittwoch, 7. April 1999

- | | |
|-------------|---|
| 10.00-12.00 | Frühstück im J 122: Tassen, Teller, Besteck nicht vergessen, |
| 14.00-16.00 | Nahrung organisieren wir (gegen Unkostenbeitrag von 2,-) |
| 20.00 | Vollversammlung im J 12: Infos zu Studienverlauf, AStA,
Stundenplänen etc. |
| | Kneipentour ins Q-Viertel |

Donnerstag, 8. April 1999

- | | |
|-------------|---|
| 10.00-12.00 | Präsenzdienst: erneut Stundenplanberatung im |
| 14.00-16.00 | Fachschaftsraum. Nervt uns ruhig! |
| | Stadtralley, Treffen vor'm F-Haus. Natürlich gibt's
ultimative Preise! |

Für den weiteren Semesterverlauf bietet Uta bei entsprechender Nachfrage einmal wöchentlich einen ESAK an (s. dazu auch ihren Artikel)!